

### Tourismus

#### Deutschland lockt 111 Millionen Urlauber

Die Deutschen haben im vergangenen Jahr mit 55,5 Milliarden Euro fast 4,3 Prozent weniger im Ausland ausgegeben als 2001. Die politischen Krisen rund um den Globus, die miese Wirtschaftslage sowie der Wunsch nach mehr Flexibilität und Individualität lassen die Bundesbürger zögern, teure Fernreisen zu buchen. Von diesem Trend könnten die Hoteliers und Gastwirte zwischen Sylt und Berchtesgaden profitieren. Im Jahr 2002 stiegen jedenfalls in den Hotels, Ferienwohnungen und Jugendherbergen sowie auf den Campingplätzen hierzulande etwas über 111 Millionen Urlauber ab – nur ein leichter Rückgang um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch die Zahl der Übernachtungen schrumpfte auf hohem Niveau lediglich um 2,5 Prozent auf 338,7 Millionen. Gut ein Viertel davon vermeldeten die Küstenregionen an Nord- und Ostsee. Im Bundesländer-Ranking führt allerdings Bayern, wo die Gäste insgesamt gut 70,8 Millionen Nächte verbrachten. Die höchsten Zuwachsraten gab es hingegen im Norden – Hamburg zählte 6,5 Prozent mehr Übernachtungen als 2001, Mecklenburg-Vorpommern 6,3 Prozent.

Ferien in Deutschland sind vor allem bei den Bundesbürgern selbst beliebt – mit 18 Millionen kam im Jahr 2002 nicht mal ein Sechstel aller in Deutschland gezählten Touristen aus dem Ausland. Immerhin schwoll der Strom der Besucher aus der Ferne gegenüber 2001 um 0,6 Prozent an. Dabei entfielen rund 72 Prozent der Übernachtungen ausländischer Reisender auf Europäer. Allein die Niederländer verbrachten 2002 fast 5,7 Millionen Nächte in deutschen Beherbergungsstätten. Die zweitwichtigste Urlaubernation sind die Amerikaner. Sie quartierten sich knapp 4 Millionen Mal in den Hotels von Heidelberg, München und Co. ein – gefolgt von Engländern, Schweizern und Italienern.

**Gesprächspartner im IW:** Dr. Michael Grömling, Telefon: (02 21) 49 81-7 76



Tourismus

## Reiseziel Deutschland

**Faulenzen am Strand von Rügen, Wandern in den bayerischen Bergen oder Radfahren am Rhein könnte bei den Bundesbürgern noch beliebter werden. Denn viele von ihnen zögern in diesen politisch und wirtschaftlich unsicheren Zeiten, exotische Fernreisen zu buchen. Schon jetzt kommen über 80 Prozent der Urlauber hierzulande aus Deutschland. Unter den ausländischen Gästen sind es vor allem die Niederländer, US-Amerikaner und Briten, die sich in den Hotels zwischen Hamburg und Füssen einquartieren.**

Über der lange erfolgsverwöhnten Reisebranche brauten sich im vergangenen Jahr dunkle Wolken zusammen:

- **Internationale Krisen.** Vielen Deutschen verging nach den schweren Terroranschlägen im tunesischen Djerba und auf Bali die Lust auf exotische Fernreisen. Beliebte Mittelmeerziele wie die Türkei oder Ägypten galten wegen der wachsenden Spannungen im Nahen Osten als unsichere Ziele.

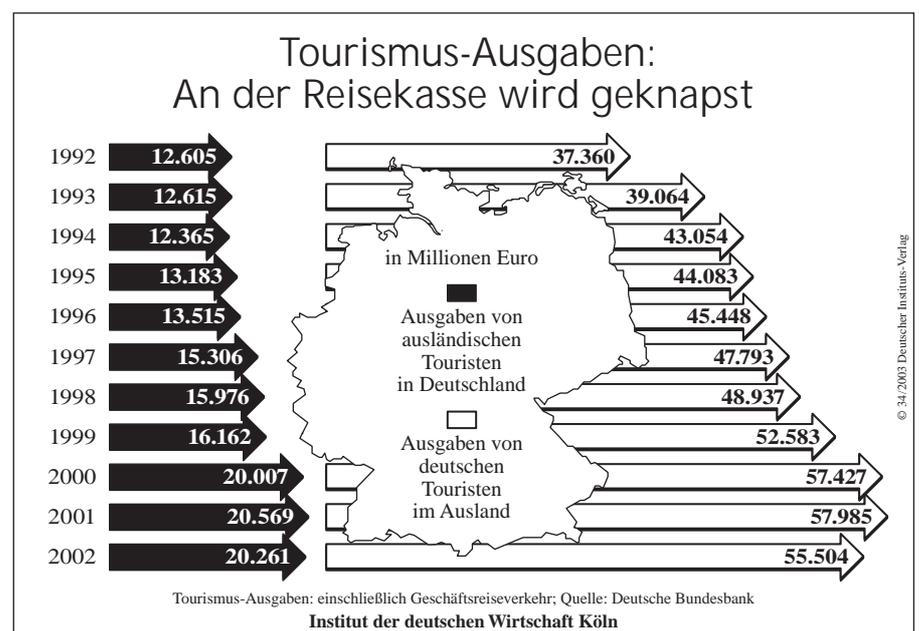
Die Krisen rund um den Globus stutzten vor allem den Flugreisen in ferne Länder die Flügel. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen schrumpfte die Passagierzahl auf Interkontinentalflügen 2002 um 3,7 Prozent – auf Flügen zum amerikanischen Kontinent ging sie sogar um fast 7 Prozent zurück.

- **Veränderte Kundenwünsche.** Vorbei sind die Zeiten, in denen die Republik schon im Herbst oder Winter den

nächsten Sommerurlaub festmachte. Mittlerweile wird ein Drittel der Pauschalreisen erst vier Wochen vor Beginn gebucht – wenn überhaupt. Denn die klassischen Komplettangebote der Tourismusunternehmen sind nicht mehr so stark gefragt. Stattdessen nehmen immer mehr Kunden die Urlaubsplanung lieber selber in die Hand und reservieren Hotels, Flüge und Mietwagen bei unterschiedlichen Anbietern oder gleich vor Ort.

Von dem Wunsch nach mehr Flexibilität und Individualität profitieren vor allem die nahen Ziele. Denn dort können die Urlauber spontaner anreisen und müssen sich kaum mit Sprachproblemen rumschlagen.

- **Flaute Konjunktur.** Angesichts der miesen Wirtschaftslage und der hohen Arbeitslosigkeit haben viele Bundesbürger die Ferienzeile überdacht und das Budget gestutzt.



All dies dämpfte bei den „Reiseweltmeistern“ das Fernweh – was die Urlaubsziele jenseits der Landesgrenzen deutlich zu spüren bekamen (Grafik):

**Die Deutschen gaben im vergangenen Jahr 55,5 Milliarden Euro im Ausland aus – fast 4,3 Prozent weniger als 2001.**

Profitieren könnten davon künftig die Hoteliers, Wirte und Campingplatzbesitzer zwischen Sylt und Berchtesgaden. Denn viele Experten rechnen damit, dass wieder mehr Bundesbürger ihren Urlaub im Inland verbringen werden. Aktuelle Meldungen von ausgebuchten Zimmerkontingenten an Nord- und Ostsee scheinen diese Prognose zu bestätigen – Grund genug, einen Blick auf das Reiseziel Deutschland zu werfen:

**Übernachtungen.** Das grandiose Ergebnis des Rekordjahres 2001 konnte die Branche im vergangenen Jahr nicht wiederholen. Dennoch stabilisierten sich Gästezahlen und Übernachtungen auf hohem Niveau. So stiegen 2002 in den Hotels, Ferienwohnungen und Jugendherbergen sowie auf den Campingplätzen etwas über 111 Millionen Urlauber ab – das entsprach einem leichten Rückgang um 1,6 Prozent. Auch die Zahl der Übernachtungen schrumpfte geringfügig:

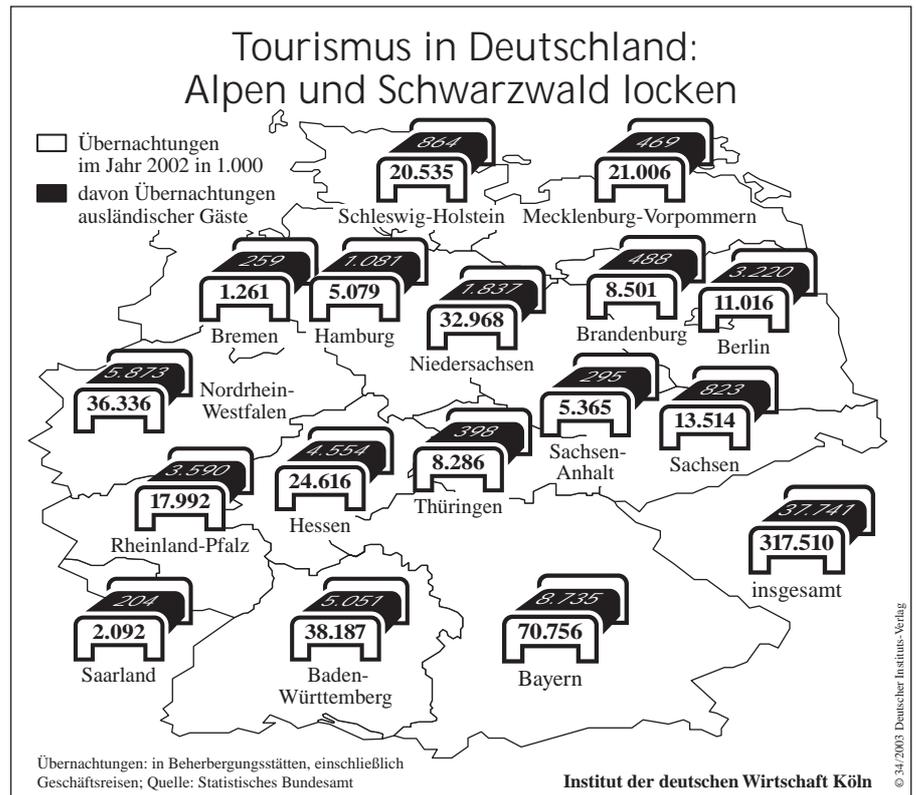
**Im Jahr 2002 verbrachten die Urlauber 317,5 Millionen Nächte in Beherbergungsstätten und 21,2 Millionen Nächte auf Campingplätzen in Deutschland – unterm Strich 2,5 Prozent weniger als 2001.**

Um das Wohl der Gäste kümmerten sich nach Angaben des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung 2,8 Millionen Arbeitskräfte. Damit beschäftigt die Tourismuswirtschaft rund 8 Prozent der Erwerbstätigen hierzulande.

**Urlaubsziele.** Die meisten Deutschland-Touristen zieht es ans Meer. So entfiel gut ein Viertel aller Übernachtungen in fremden vier Wänden auf die Küstenregionen an Nord- und Ostsee. Im Bundesländer-Ranking führen dagegen die südlichen Gefilde (Grafik):

**Bayern zählte 2002 insgesamt 70,8 Millionen Übernachtungen.**

Auf den Plätzen folgen Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Letzteres hat neben dem Kölner Dom vor allem große Messen zu bieten.



Die eigentlichen Gewinner waren allerdings Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. Während alle anderen Bundesländer mit sinkenden Übernachtungszahlen zu kämpfen hatten, ging es bei beiden Nordlichtern bergauf: Die Hansestadt verzeichnete ein Plus bei den Übernachtungen von 6,5 Prozent, wozu der Erfolg von gleich drei Musicals in der Elb-Metropole beigetragen haben dürfte. Das strukturschwache Mecklenburg-Vorpommern registrierte einen Anstieg um 6,3 Prozent.

**Anteil ausländischer Touristen.** Der Urlaub in „Old Germany“ ist vor allem bei den Deutschen beliebt. Holländer, Engländer, Japaner und Co. stellen dagegen nicht mal ein Sechstel aller Touristen hierzulande:

**Von den 111 Millionen Urlaubsgästen in Deutschland kamen 2002 knapp 18 Millionen aus dem Ausland.**

Während die Zahl der inländischen Urlauber gegenüber 2001 um 2 Prozent sank, stieg der Strom an Campern, Sightseeing-Interessierten und Wellness-Bedürftigen aus dem Ausland sogar um 0,6 Prozent an. Allerdings haben die Besucher aus der Ferne angesichts weltweiter Konjunkturlauten an ihren Reisebudgets leicht geknappst. Insgesamt gaben sie im vergangenen Jahr 20,3

Milliarden Euro hierzulande aus – gut 1,5 Prozent weniger als 2001.

**Herkunft ausländischer Touristen.** Rund 72 Prozent der Übernachtungen ausländischer Reisender entfallen auf Europäer. Der größte nationale Touristenblock reiste aus den Niederlanden an – fast 5,7 Millionen Nächte verbrachten die Oranjes in deutschen Beherbergungsstätten. Die zweitwichtigste Urlaubernation sind die Amerikaner. Sie quartierten sich knapp 4 Millionen Mal in den Hotels von Heidelberg, München und Co. ein – gefolgt von Engländern, Schweizern und Italienern. Nach den Anschlägen in New York und dem Einbruch am Aktienmarkt scheinen sich die US-Amerikaner allerdings mit Fernreisen – zumindest nach Deutschland – zurückzuhalten. Denn die Zahl der Übernachtungen amerikanischer Touristen sackte um 5,6 Prozent gegenüber 2001 ab – so viel wie bei keinem anderen Herkunftsland.

Dafür zeigten Schweizer, Niederländer und Chinesen ein größeres Interesse an der Heimat von Beethoven und Goethe. Die Eidgenossen buchten 120.000 Übernachtungen mehr als noch 2001 – ein Plus von 5,5 Prozent. Die Holländer verbrachten zusätzliche 116.000 Nächte im Nachbarland (+ 2,1 Prozent).